





## IMPRESSUM

Bildungschancen | Zürcherstrasse 1 | 9500 Wil

**Redaktion:** Gabriela Desseigne / Rolf Widmer  
**Fotos:** André Brugger, Martin Benz und weitere  
zur Verfügung gestellte Fotos  
**Gestaltung:** Tisato & Sulzer GmbH, Heiden  
**Druck:** Druckerei Lutz AG



# INHALT

Unsere Stipendiat:innen schreiben uns _____	4
Erinnern Sie sich an die Jahre Ihrer Ausbildung? _____	6
Aufgabenbeschrieb für Mentor:innen _____	8
Beispiele von Gegenleistungen _____	9
Ausbildungszentrum Alpha _____	12
Interviews _____	15
Statistiken _____	20
Finanzen _____	22
Sponsoren _____	24
Kontakt _____	24

Eine Übersicht über die Berufsziele unserer Stipendiat:innen ist auf Anfrage erhältlich.

# UNSERE STIPENDIAT:INNEN SCHREIBEN UNS

«Ich danke Ihnen vielmals für alles, was Sie bisher für mich getan haben, und dafür, dass Sie mir die dringend benötigte finanzielle Unterstützung gegeben haben.»

«Wooooow – das sind ja tolle Neuigkeiten... Vielen, vielen herzlichen Dank. Zuversichtlich und hochmotiviert bereite ich mich nun auf die Prüfungen vor. Vielen Dank, dass Sie mit Ihrer Unterstützung an mich glauben.»

«Ich schreibe Ihnen, um Ihnen für all die Unterstützung zu danken, die Sie mir in diesen für mich ziemlich schwierigen Jahren gewährt haben. Vielen, vielen Dank nochmals für alles! Ich hoffe, Sie werden eines Tages sehen, dass viele von uns dank Ihnen unsere Träume verwirklichen konnten.»

«Von meinem Lehrer habe ich mit riesiger Freude erfahren, dass Sie mein Gesuch um Unterstützung bewilligt haben. Ich möchte mich herzlich bedanken, dass Sie das Schulgeld für das Berufsvorbereitungsjahr sowie die Lehrmittelkosten übernehmen. Meine Familie und ich sind sehr erfreut darüber, eine echt schwere Last ist uns von den Schultern gefallen. Ich kann mich jetzt ohne Sorgen auf den Eintritt in die Lehre vorbereiten.»

«Dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung Ihres Vereins konnte ich einen für meine Ausbildung und mein persönliches Leben wichtigen Schritt vollziehen: ein Praktikum in Georgien, durch das ich meine sozialwissenschaftlichen Fähigkeiten ausbauen und meine beruflichen Perspektiven und wirtschaftliche Unabhängigkeit verbessern konnte. Ich werde Ihre Hilfe nie vergessen. Vielen Dank! Wenn ich irgendetwas tun kann, um Ihren Verein zu unterstützen, lassen Sie es mich bitte jederzeit wissen.»

«Ich bin so glücklich zu wissen, dass ich mir keine Sorgen machen muss, wie ich Dinge wie Unterkunft, Essen und Lehrbücher bezahlen soll. Ich plane eine Karriere als Maschineningenieur und weiss, dass diese Unterstützung eine Investition in meine Zukunft ist. Ich werde Sie nicht enttäuschen, das verspreche ich. Danke, dass Sie jungen Menschen wie mir das Studium ermöglichen!»

«Ich möchte Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Wohlwollen danken. Sie haben mir ermöglicht, dort zu sein, wo ich heute bin. Sie leisten eine grossartige Arbeit, die für diejenigen, die sonst keine Aussicht auf eine Ausbildung hätten, von grosser Bedeutung ist. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für alles, was Sie für mich getan haben!»

«Vielen Dank für diese Unterstützung! Ich weiss Ihre und die Hilfe Ihres Teams wirklich zu schätzen.»

«Ich möchte Ihnen ganz herzlich danken für alles, was Ihre Organisation für mich getan hat. Dank Ihrer Unterstützung konnte ich die mit meinem Studium verbundenen Bedürfnisse decken und meinen Alltag ohne grosse Zukunftsängste meistern. Als Witwe mit einem Kleinkind, in einem fremden Land und mit einer vorläufigen Aufenthaltsbewilligung war meine Situation nämlich fast ausweglos. Und es ist vor allem Ihrer Unterstützung zu verdanken, dass ich es geschafft habe, all diese Schwierigkeiten zu überwinden. Dankel!»

«So, der Zeitpunkt ist endlich da: Ich habe meine Lehre abgeschlossen und trete im nächsten Monat eine neue Stelle an. Somit werde ich ab dann keine Unterstützung mehr benötigen. An dieser Stelle ist ein ganz grosses Dankeschön fällig. Ohne eure Unterstützung hätte ich das wohl nie so über die Bühne gebracht. Es hat mir emotional so viel Druck weggenommen, dass ich mich nicht mehr sorgen musste, ob ich meine Rechnungen bezahlen konnte oder nicht. Ich habe mich dank euch auf die Schule und die Arbeit konzentrieren können. Ich bin wirklich unendlich dankbar für diese Stütze, die in diesem Moment so unglaublich wichtig für mich war und so viel bewirkt hat. Ich habe meinen Mentor bereits gefragt, wie ich mich revanchieren könne und er meinte, ich könnte eine Patenschaft für CHF 50 übernehmen. Ist dem so? Nochmals DANKEDANKEDANKE – ich werde das nie vergessen und bin jetzt noch völlig überwältigt von dieser Unterstützung, die ich erfahren durfte.»



# ERINNERN SIE SICH AN DIE JAHRE IHRER AUSBILDUNG?

WER INTERESSIERTE SICH FÜR IHRE BERUFSWAHL UND UNTERSTÜTZTE SIE RUND UM IHRE AUSBILDUNG?

WAS WAR WICHTIG, DAMIT SIE SICH BERUFLICH ENTWICKELN KONNTEN?

WIE ALT WAREN SIE, ALS SIE IHRE AUSBILDUNG ABSCHLOSSEN UND EIN SELBSTSTÄNDIGES LEBEN FÜHREN KONNTEN?



Bildung ist ein Menschenrecht und soll deshalb auch Jugendlichen zustehen, die nicht von ihren Eltern unterstützt werden können. Der Verein Bildungschancen begleitet und unterstützt junge Menschen, die nicht das Glück haben, dass sich jemand für ihren Weg zu ihren beruflichen Zielen interessiert und sie auch über das achtzehnte Lebensjahr hinaus fördert. In dieser Lebensphase brauchen Jugendliche nicht nur materielle Unterstützung, sondern auch verlässliche Bezugspersonen, die sich für ihre persönliche Situation interessieren und ihnen im Alltag zur Seite stehen.

Je besser ein junger Mensch seine Interessen und Talente entfalten darf, umso grösser sind seine Chancen, sich beruflich und sozial zu integrieren und so einen aktiven Beitrag für die Gesellschaft zu leisten – hier in der Schweiz und anderswo in der Welt.

## Grundvoraussetzungen für die Unterstützung von Stipendiat:innen

Der Verein Bildungschancen hat sich zum Ziel gesetzt, jährlich 100 jungen Menschen bei der Realisierung ihrer beruflichen Ziele zur Verfügung zu stehen. Zirka 50 Stipendiat:innen sollen in der Schweiz unterstützt werden und weitere 50 im Ausland, in Zusammenarbeit mit uns bekannten Mentor:innen in den einzelnen Ländern. Wir bleiben im Kontakt mit den Lernenden, bis sie ihre Ausbildung abgeschlossen haben und erkundigen uns auch danach regelmässig nach ihrer persönlichen und beruflichen Situation.

## Welches sind die Voraussetzungen für eine mögliche Unterstützung durch den Verein Bildungschancen?

- 1** Der/die Bewerber:in hat klare Vorstellungen, welches Berufsziel er/sie anstrebt und zeigt, dass er/sie die dafür nötige Motivation und die erforderlichen Voraussetzungen mitbringt
- 2** Er/sie schlägt eine:n Mentor:in vor, der/die den jungen Menschen gemäss unserem Aufgabenbeschrieb auf Seite 8 begleitet und mit uns zusammenarbeitet
- 3** Jede:r Stipendiat:in verpflichtet sich zu einer Gegenleistung, die einem oder mehreren Menschen zugutekommt und diesen Menschen den Alltag erleichtert

## In Bildung investieren - Zukunft gestalten

Unser Ziel ist es, jungen Menschen in schwierigen Lebenssituationen die nötige Unterstützung zu garantieren, damit sie zu einer Ausbildung gelangen und Perspektiven entwickeln können. Unsere Interventionsangebote sind:

- Unterstützung der anfragenden Person bei der Konkretisierung eines Berufsziels, welches ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht
- Erstellung eines Finanzierungsplans und Klärung der Finanzierung im Hinblick auf die geplante Ausbildung
- Administrative und rechtliche Unterstützung bei der Einreichung eines Antrages auf eine Aufenthaltsbewilligung
- Unterstützung bei der Suche nach ausbildungsrelevanten Praktika
- Vermitteln von Mentor:innen, wenn die Begünstigten niemanden kennen, der diese Rolle übernehmen könnte
- Halbjährliche Situationsevaluation der unterstützten Ausbildung
- Mindestens 1x pro Jahr: persönliche Begegnung mit dem/der Stipendiaten:in
- Suche nach Finanzierungspartner:innen (private Spender und Stiftungen)

Die ersten zwei Jahre unserer Tätigkeit haben gezeigt, dass unser Angebot einem grossen Bedarf entspricht und wir viele Jugendliche bei der Sicherstellung ihre Grundrechte unterstützen müssen, damit sie eine Ausbildung machen dürfen und nicht gezwungen sind, eine Hilfsarbeit zu verrichten, um für ihren Lebensunterhalt aufzukommen.

Im Jahr 2022 haben wir 93 junge Menschen begleitet, davon 43 in der Schweiz und 50 im Ausland. In der Schweiz konnten 7 Begünstigte ihre Ausbildung abschliessen.

Ein Jugendlicher musste seine Ausbildung abbrechen, da er den Anforderungen nicht gewachsen war. Wir versuchen, mit ihm zusammen ein neues, realistischeres Berufsziel zu definieren.

## Ausblick

Der Verein Bildungschancen soll mit der Zeit eine Selbsthilfeorganisation werden. Wir möchten deshalb alle Stipendiat:innen einladen, nach Abschluss ihrer Ausbildung Vereinsmitglieder zu werden, damit sie ihrerseits - im Rahmen ihrer Möglichkeiten - künftige Begünstigte als Mentor:innen oder vielleicht auch als Geldgeber unterstützen können. Heute sind bereits zwei ehemalige Begünstigte Mitglieder in unserem Vorstand.

Wir möchten an dieser Stelle allen Menschen danken, die den Verein Bildungschancen und seine Stipendiat:innen unterstützen, sei es als Mentor:in oder als Sponsor:in, und freuen uns weiterhin auf Ihre Zusammenarbeit zählen zu dürfen.

Rolf Widmer  
Präsident

# MENTOR:INNEN

Der Verein Bildungschancen möchte allen Stipendiat:innen eine:n Mentor:in zur Seite stellen, der/die ihnen während der gesamten Ausbildung zur Seite steht. Wir stellen uns die Begleitung wie folgt vor:

## Aufgabenbeschreibung Mentor:in

Der Verein Bildungschancen hat zum Ziel, jungen Menschen unabhängig von Status und Nationalität Zugang zu einer Ausbildung zu ermöglichen. Damit dies gelingen kann, erwarten wir von allen Stipendiat:innen, dass sie eine Person in ihrem Umfeld finden, welche sie in dieser Zeit begleitet. Der/die Mentor:in interessiert sich für den jungen Menschen, freut sich mit ihm/ihr über die beruflichen Erfolge und unterstützt sie/ihn bei anstehenden Problemen. Wir sind der festen Überzeugung, dass jeder junge Mensch eine Person in seinem Umfeld benötigt, die echt an seinem/ihrer persönlichen Wohlbefinden und seiner/ihrer beruflichen Entwicklung interessiert ist.

Unser Ziel ist es, den Verein Bildungschancen zu einer Selbsthilfeorganisation zu entwickeln und die Betroffenen zu Beteiligten zu machen, indem sie nach ihrer Ausbildung Mitglied des Vereins Bildungschancen werden und sich künftig im Rahmen ihrer Möglichkeiten als Mentoren oder vielleicht gar als Sponsoren beteiligen.

Sie sind bereit, die Ausbildung eines:r Jugendlichen, den/die wir über den Verein Bildungschancen unterstützen, ehrenamtlich zu begleiten. Dafür möchten wir Ihnen herzlich danken.

## Vorgehen

Der/die Stipendiat:in schlägt im Antragsformular an den Verein Bildungschancen eine:n Mentor:in vor, der/die sie/ihn während der Ausbildung und auch bei eventuellen Problemen und Fragen im Alltag begleitet. Findet der/die Jugendliche niemanden, der diese Aufgabe übernehmen will, vermittelt der Verein Bildungschancen eine Person aus der Zivilgesellschaft.

Der **Verein Bildungschancen** sorgt dafür, dass der/die Jugendliche seine/ihre Ausbildung ohne finanzielle Sorgen absolvieren kann. Sie als **Mentor:in** übernehmen insbesondere folgende Aufgaben:

- A** Der/die Mentor:in interessiert sich für das persönliche Wohlbefinden und die Ausbildung des/der Stipendiaten:in und hat regelmässig Kontakt mit ihm/ihr.
- B** Der/die Jugendliche kann sich jederzeit bei dem/der Mentor:in melden, falls er/sie berufliche oder auch persönliche Fragen oder Probleme hat.
- C** Der/die Mentor:in ist Partner des Vereins Bildungschancen. Er/sie ist dafür besorgt, dem Verein Bildungschancen unaufgefordert die Ausbildungsbestätigung des Lernortes des/der Jugendlichen und mindestens alle sechs Monate einen Kurzbericht über die aktuelle Situation des jungen Menschen zuzustellen.
- D** Der/die Mentorin kann jederzeit mit uns Kontakt aufnehmen, falls Fragen auftreten, die wir gemeinsam angehen sollten oder wo wir gezielte Hilfsangebote vermitteln können.
- E** **Betroffene werden zu Beteiligten:** Der/die Stipendiat:in wird eingeladen, nach der Ausbildung Mitglied des Vereins Bildungschancen zu werden mit einem Mindestbeitrag von CHF 50.00 pro Jahr.



# BEISPIELE VON GEGENLEISTUNGEN

Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch Kompetenzen hat, die er anderen zugutekommen lassen kann. Im Sinne der Solidarität erwarten wir von allen Stipendiat:innen eine ehrenamtliche Gegenleistung, die für andere Menschen einen Mehrwert darstellen.

Farid ist sehr aktiv in der Unterstützung von jungen Afghanen in der Schweiz. Er verfügt über gute Kenntnisse der Situation in seiner Heimat Afghanistan und ist mit seinem Netzwerk für viele afghanischen junge Leute eine Orientierungsperson. Zudem ist Farid Vorstandsmitglied des Vereins Bildungschancen.

Kerfalla engagiert sich zusammen mit anderen Studenten für ein Hilfsprojekt in Äthiopien.

Abdi begleitet einen ehemaligen Minderjährigen als Bezugsperson und steht ihm als Dolmetscher und Kulturvermittler zur Verfügung.

Dato spricht fließend Ukrainisch. Seit Ausbruch des Aggressionskrieges in der Ukraine hat er sich schon mehrmals als freiwilliger Dolmetscher zur Verfügung gestellt, um ankommenden ukrainischen Flüchtlingen zur Seite zu stehen.

Fernanda besucht mit einer Gruppe ihres Gymnasiums jeweils am Mittwochnachmittag Kinder, deren Eltern keine Freizeitbeschäftigung finanzieren können. Die Jugendlichen verbringen mit den Kindern den freien Nachmittag, spielen mit ihnen, lesen ihnen Geschichte vor, usw.

Haile engagiert sich zusammen mit anderen abgewiesenen Flüchtlingen in Genf in einer Lobbygruppe für das Recht auf Ausbildung und Arbeit.

Jaliel engagiert sich freiwillig für afghanische Flüchtlinge im Kanton Graubünden. Er gibt ihnen Nachhilfeunterricht, schreibt mit ihnen Bewerbungen und Lebensläufe, begleitet sie zu Terminen mit den Behörden. Zudem führt er eine private Facebook-Gruppe, damit Flüchtlinge aus seiner Heimat einfachen Zugriff auf im Kanton Graubünden relevante Informationen erhalten.

Shewit engagiert sich in der gleichen Lobbygruppe wie Haile.

## Patronatskomitee:



**Claudia Corti** Gründerin des Tanztheaters Claudia Corti, Tochter des Gründers des Kinderdorfes Pestalozzi

«Was, wenn nicht Bildung sorgt für gleiche Chancen und damit Gerechtigkeit auf der Welt!»

---



**Jean Zermatten** ehem. Präsident des UNO-Ausschusses für die Rechte des Kindes, ehem. Direktor des Internationalen Instituts der Rechte des Kindes (IDE)

«Ich unterstütze den Verein Bildungschancen, denn er begleitet und fördert junge Migranten, darunter viele unbegleitete Minderjährige, und bietet ihnen finanzielle Unterstützung, damit sie eine Ausbildung absolvieren und ihren Platz in der Gesellschaft finden können, sei es in der Schweiz oder im Ausland. Es handelt sich um ein vielversprechendes und nachhaltiges Programm.»

---



**Walter Schmid** Rechtsanwalt, Präsident des Hilfswerks der evangelisch reformierten Kirche Schweiz HEKS, ehem. Präsident der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe und Direktor der Hochschule Luzern Soziale Arbeit

«Bildung ist der Schlüssel zur beruflichen und sozialen Integration. Der Verein Bildungschancen setzt mit seinem Engagement die richtigen Prioritäten.»

## Vorstand

<b>Rolf Widmer</b>	Präsident	Ökonom und Sozialarbeiter 10 Jahre Leiter Asylorganisation Zürich 20 Jahre Direktor Internationaler Sozialdienst Schweiz Initiator des 1976 gegründeten Vereins tipiti
<b>Farid Arash</b>	Mitglied	Afghanischer Flüchtling Betriebswirtschafter Kulturvermittler
<b>Daniel Burnat</b>	Mitglied	Soziologe Entwicklungszusammenarbeit 15 Jahre Amtsvormund für unbegleitete Minderjährige Kanton Genf
<b>Christoph Homberger</b>	Mitglied	Opernsänger Initiant eines Flüchtlingschors Inhaber des Restaurants Hombis Salon
<b>Hussein Hussein</b>	Mitglied	Afghanischer Flüchtling Autor: Die Überfahrt (zocher & peter Verlag) Student in Informatik und Wirtschaft
<b>Sébastien Pronini</b>	Mitglied	Wirtschaftsstudium Tontechniker Bankfachmann Compliance
<b>Stefan Rissi</b>	Mitglied	Historiker Fachmann für Philanthropie
<b>Martin Wachsmann</b>	Mitglied	Fachmann Unternehmensfinanzierung und Beratung
<b>Gabriela Desseigne</b>	Aktuarin	Übersetzerin Langjährige Mitarbeit in NGOs



# EINST STRASSENKIND IN GUINEA, HEUTE UNO-MITARBEITER IN GENF

Alphonse Barry, eMeeting Moderator am ITU in Genf

## **Kannst du uns kurz deinen Lebensweg schildern?**

Ich heisse Alphonse Barry. Ich bin Schweizer guineischer Abstammung, verheiratet, Vater von zwei Kindern und lebe mit meiner Familie in Genf.

Geboren wurde ich in Mamou (Republik Guinea). Meine Mutter habe ich nie kennengelernt, sie starb bei meiner Geburt. Trotzdem hatte ich bis zu meinem 14. Lebensjahr eine glückliche Kindheit, aber dann verlor ich auch meinen Vater. Nach seinem Tod fühlte ich mich von meiner Stiefmutter und ihrer Familie verstossen. Ich beschloss, nach Conakry zu ziehen, wo ich hoffte, den Kontakt mit der Familie meiner Mutter wiederherzustellen. Nach längerer Zeit fand ich endlich einen Bruder meiner Mutter, der aber nicht bereit war, mich aufzunehmen und mich wegschickte.

Während etwa vier Monaten schlief ich auf einem Markt, suchte Schutz unter den Ständen und benutzte leere Kartons als Matratzen und Decken. Dann lernte ich in einem Geschäft, in dem ich tageweise arbeitete, einen Franzosen kennen. Er bot mir an, in sein Heim für Strassenkinder zu kommen, was ich nach längerem Zögern auch tat. Ich gewöhnte mich schnell an das Leben im Heim und fühlte mich dort wohl. Während 6 Monaten ging alles gut, ich war glücklich und hatte den Kopf voller Zukunftsaussichten - Ausbildung, Auslandsreisen, Arbeit usw. Eines frühen Morgens wurde unser Zentrum aber von Anwohnern angegriffen. Sie zerstörten alles auf ihrer Suche nach dem Franzosen, den sie beschuldigten, Kinder sexuell zu missbrauchen und junge Guineer von ihrer Religion abzubringen, indem er sie zwingt, sich zum Christentum zu bekehren.

Der Franzose konnte glücklicherweise fliehen und die Kinder suchten anderswo Unterschlupf. Nach diesem Ereignis verlor ich alle Hoffnung und begann zu glauben, was manche von mir behaupteten, nämlich dass ich ein verwunschenes Kind sei, das nur Unglück mit sich bringe.

Einige Tage später erkannte mich ein enger Freund unseres französischen Mentors, ein Senegalese, und nahm mich bei sich auf. Er wollte mir helfen, über das Meer in die USA zu gelangen. Der Frachter, auf dem ich an Bord ging, setzte mich schliesslich in Antwerpen in Belgien ab, von wo aus ich dann in Genf ankam.

In Genf wartete ein neues, glücklicheres Leben auf mich. Ich wurde gut aufgenommen und eng begleitet. Man ermunterte mich, eine Ausbildung zu absolvieren und aufgrund meiner Interessen konnte ich schon bald eine technische Schule besuchen.

Während meiner gesamten Ausbildung wurde ich vom Internationalen Sozialdienst Schweiz unter der Leitung von Herrn Rolf Widmer unterstützt.

Heute habe ich einen Bachelor in Telekommunikation der Fachhochschule für Ingenieurwissenschaften in Genf sowie einen Masterabschluss in Informationssicherheit der Universität Genf und arbeite für die internationale Fernmeldeunion in Genf.

## **Was hat dich zum Studium der Telekommunikation und der Informationssicherheit motiviert?**

Ursprünglich wollte ich in den Elektrobereich gehen und Montageelektriker EFZ werden, aber mein Status erlaubte mir keine duale Ausbildung. Die Berufsmatura war für mich die einzige Option. Nach der Matura stellte sich heraus, dass ich die Voraussetzungen für ein Studium der Elektrotechnik nicht erfüllte. Mit Unterstützung der Berufsberater entschied ich mich für eine Option, die diesem Bereich sehr ähnlich war, nämlich die Telekommunikation. Nach dem Bachelorabschluss wollte ich meine Kenntnisse betreffend Informationsübermittlung und -sicherung vertiefen und entschied mich logischerweise für den Master in Informationssicherheit.

### Was machst du heute für junge Menschen?

Ich wollte schon immer etwas von dem zurückgeben, was ich erhalten habe, und vor allem in meinem Heimatland Jugendliche in einer schwierigen Lebenssituation unterstützen. Und ich war schon immer der Meinung, dass der Aufbau eines Ausbildungsangebotes der beste Weg ist, dies zu erreichen. Also initiierte ich das Projekt «Zentrum Alpha» in Guinea Conakry, um benachteiligte Jugendliche in Berufen auszubilden, in denen sie sofort arbeiten und unabhängig werden können. In Zusammenarbeit mit Rolf Widmer und dem Internationalen Sozialdienst Schweiz konnten wir Stiftungen finden, die uns den Bau des Zentrums und die Einrichtung der ersten Werkstätten erlaubten. Weitere Informationen zu diesem Zentrum finden Sie unter [www.centre-alpha.org](http://www.centre-alpha.org)

Parallel zu meinem Studium betrieb ich Muay Thai (Thaiboxen) und war zwischen 2007 und 2013 Mitglied der Schweizer Nationalmannschaft. Diese Erfahrung und mein Wunsch, etwas weiterzugeben, führten dazu, dass ich heute in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Lancy in Genf ehrenamtlich Kurse in Thaiboxen und Selbstverteidigung anbiete. Weitere Informationen finden Sie unter [www.blackmuaythai.ch](http://www.blackmuaythai.ch)



Boxkurs in Petit-Lancy, Genf



Zukünftige Computertechniker:innen

### Wie unterstützt dich Bildungschancen bei der Realisierung deines Projektes Zentrum Alpha?

Der Verein Bildungschancen unterstützt unsere jungen Begünstigten, indem er ihre Schulgebühren, Transportkosten und Mahlzeiten finanziert. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass unsere Schülerinnen und Schüler hoch motiviert sind, eine Ausbildung zu absolvieren, in der Hoffnung, bessere Lebensbedingungen zu finden, aber ihre derzeitige Situation ist sehr prekär. Einige von ihnen haben nicht einmal genug zu essen. Dank der Hilfe von Bildungschancen können unsere Schüler:innen ihre Ausbildung unter den bestmöglichen Bedingungen absolvieren.

### Wie viele Jugendliche sind in deinem Zentrum eingeschrieben?

Heute besuchen achtzehn Jugendliche die Ausbildung «Computertechniker:in». Für das neue Schuljahr, das Anfang Oktober starten soll, zählen wir bereits zehn Neuanmeldungen für eine Ausbildung in der Bäckerei. Nach einem Einbruch im Januar 2023 wurde ein grosser Teil der Werkstatteinrichtungen gestohlen oder beschädigt. Die geplanten Ausbildungen konnten deshalb nicht gestartet werden, insbesondere der Wiederaufbau des Nähateliers und der Solarstromwerkstatt ist mit viel Aufwand verbunden. Wir sind noch auf der Suche nach finanzieller Unterstützung, um die verschiedenen Ateliers einrichten und dann Ausbildungsplätze anbieten zu können. Insgesamt planen wir, 80 Jugendliche aufzunehmen.



Informatikausbildung

### Wo gingen die Jugendlichen vor der Eröffnung deines Zentrums zur Schule?

Die Schülerinnen und Schüler des Zentrums Alpha sind Jugendliche ohne berufliche Ausbildung, die keine Hoffnung hatten, eine berufliche Perspektive zu entwickeln. Unser Ziel ist es, junge Menschen auszubilden, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden. Die Auswahlkriterien sind deshalb sehr strikt und wir nehmen nur Jugendliche auf, die diesen Kriterien entsprechen.

### Welche Lösungen werden den Jugendlichen angeboten, damit sie nach ihrer Ausbildung in deinem Zentrum einen Arbeitsplatz finden können?

Die Beschäftigungsfähigkeit unserer Jugendlichen soll nach der Ausbildung folgendermassen gefördert werden:

- Im Zentrum Alpha können die jungen Menschen das Gelernte in die Praxis umsetzen und haben gleichzeitig ein Einkommen:  
**Computerwerkstatt:** Reparatur von Computern und Mobiltelefonen, Druck und Textverarbeitung  
**Bäckerei:** Zubereitung und Verkauf von Backwaren in der bereits eingerichteten Bäckerei
- Durch die Kooperation mit unseren lokalen Partnern (Ecobank Guinea, Ministerium für technische Bildung) möchten wir unseren jungen Absolvent:innen erste Erfahrungen in Form eines Praktikums ermöglichen
- Wir möchten einen Fonds zur Förderung des Unternehmertums einrichten, damit wir die jungen Menschen nach ihrer Ausbildung bei der Realisierung ihrer Projekte unterstützen können

### Welche positiven Erfahrungen durftest du seit der Eröffnung deines Ausbildungszentrums machen?

Die erste positive Erfahrung, die ich hier erwähnen möchte, ist meine Beziehung zur lokalen Bevölkerung. Seit der Eröffnung des Zentrums fühle ich mich den Menschen hier näher. Früher behandelten sie mich wie einen Fremden, heute bereiten sie mir jeweils einen herzlichen Empfang. Ich werde zu Veranstaltungen eingeladen und die Familien werden in das Leben des Zentrums integriert.

Bei einer Feier zum Ferienbeginn nach sechs Monaten ununterbrochenen Lernens profitierten die Schülerinnen und Schüler von meiner Anwesenheit in Guinea, um mir ihre individuellen Projekte vorzustellen. Ich war sehr gerührt und glücklich zu sehen, wie sich die Jugendlichen entwickelt hatten, wie gross ihre Motivation war und wie sie alles daran setzten, um ihre Ausbildung mit Erfolg abschliessen zu können.

### Was erwartest du von der Partnerschaft mit Bildungschancen?

Unsere Vereinigung « Association Guinéenne pour la Formation et l'Insertion socio-professionnelle (AGFIP) » dankt Bildungschancen sehr herzlich für die erhaltene Unterstützung und würde sich freuen, die Partnerschaft mit folgenden Schwerpunkten erneuern zu dürfen:

- Die Garantie, dass die derzeitige finanzielle Unterstützung junger Menschen in Ausbildung weitergeführt wird
- Eine Beteiligung an der Förderung des Unternehmertums - eine Massnahme, die derzeit eingeführt wird
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit den schweizerischen und europäischen Instanzen im Rahmen des Kampfes gegen illegale Migration und hinsichtlich der Aufnahme von Menschen, die - ob freiwillig oder unfreiwillig - in ihr Land zurückkehren
- Unterstützung bei der Mittelbeschaffung für die Einrichtung weiterer Ausbildungsangebote
- Unterstützung bei der Suche nach neuem oder gebrauchtem Material für unser Ausbildungszentrum

# LERNENDE BERICHTEN



## Flavio, Master in Elektrotechnik und Informationstechnologie

### Wer hat dich auf uns aufmerksam gemacht und warum hast du nach einem Stipendium gesucht?

Ich wurde durch Rolf Widmer (operativer Leiter tipiti) und Tschösi Olibet (ehemaliger Leiter Wohnen Jugendliche tipiti) auf den Verein Bildungschancen aufmerksam gemacht. Meine Jugend habe ich in einer Pflegefamilie verbracht, betreut durch den Verein tipiti.

Da mein Vater ins Ausland ausgewandert und meine Mutter IV-Bezügerin ist, bin ich für mein Studium auf anderweitige Unterstützung angewiesen.

### Was ist der Mehrwert unserer Unterstützung für dich, was ermöglicht sie dir?

Dank des Vereins Bildungschancen bin ich in der Lage, mich voll und ganz auf mein schwieriges Studium an der ETH Zürich zu konzentrieren.

Mein Abschluss erlaubt es mir, später in einem sehr spannenden und zukunftsorientierten Umfeld zu arbeiten. Ohne die Unterstützung des Vereins Bildungschancen wäre mir dieses Studium sehr wahrscheinlich verwehrt geblieben.

### Wie sehen deine beruflichen Perspektiven aus, wenn du dein Studium abgeschlossen hast?

Mit dem Abschluss meines Masters in Elektrotechnik und Informationstechnologie mit Spezialisierung auf künstlicher Intelligenz kann ich in sehr vielen Firmen als Data Scientist bzw. Machine-Learning-Engineer arbeiten.

In unserer datengetriebenen Gesellschaft sind diese Berufe gefragt wie nie zuvor. In der Medizin und Industrie eröffnen sich dank künstlicher Intelligenz immer mehr Möglichkeiten. Technologien wie Chat-GPT sind zurzeit in aller Munde.

### Wie findest du die Idee, dass sich der Verein Bildungschancen in eine Selbsthilfeorganisation entwickeln soll und wir unsere ehemaligen Begünstigten einladen, Mitglieder des Vereins zu werden?

Ich finde das eine tolle Idee. Mich würde es sehr erfüllen, wenn meine Ausbildung dazu beitragen könnte, dass weitere Kinder und Jugendliche die gleichen Chancen auf Bildung erhalten wie ich.

Dies hätte wiederum einen positiven Effekt auf nächste Generationen. Ich denke, dass Organisationen wie der Verein Bildungschancen in Zukunft immer wichtiger werden, da sonst viele Jugendliche durch das soziale Netz fallen und ihnen der Zugang zu Bildung verwehrt bleibt.





## Samuel\*, Lehre Gärtner EBA Pflanzenproduktion

\*Vorname geändert

### **Kannst du uns erzählen, wieso du dein Land verlassen hast und in die Schweiz gekommen bist?**

In Eritrea hat man nicht die Freiheit, das Leben zu wählen, das man führen möchte. Ich habe meine Heimat verlassen, weil ich nicht werden wollte wie mein Vater und mein älterer Bruder, die ihr ganzes Leben in der Armee dienen und umgerechnet 20 CHF im Monat verdienen. Wie kann man damit eine Familie gründen und seinen Kindern ein gutes Leben bieten?

Meine Reise dauerte sieben Monate, bevor ich im Alter von 17 Jahren in die Schweiz kam. Ich habe mehrere Länder durchquert und erlebte viele gefährliche Situationen: Wilde Tiere, Soldaten, die auf mich schossen, der Aufenthalt in Libyen, wo ich nur einmal am Tag etwas zu essen bekam und jeden Tag geschlagen wurde, die Überquerung der Sahara und dann des Mittelmeers, eingepfercht zwischen anderen Flüchtlingen in einem kleinen, überfüllten Boot. All das liegt jetzt hinter mir.

### **Konntest du gleich nach deiner Ankunft eine Ausbildung beginnen?**

Nein. Ich bin im Juli 2015 in der Schweiz angekommen. Zu diesem Zeitpunkt nahm das Land viele Migrantinnen und Migranten auf. Bis im Dezember habe ich nichts gemacht, dann erhielt ich Französisch- und Mathematikunterricht. Zu Beginn des Schuljahres 2016 konnte ich dann in eine Willkommensklasse und später in eine Berufsintegrationsklasse wechseln. Ich hatte gute Noten. Aber als ich den negativen Entscheid des SEM erhielt, fiel ich in ein Loch. Ich brach meine Vorlehre ab und lag den ganzen Tag nur herum. Nach einiger Zeit konnten mich meine Sozialarbeiterin und der Verein Bildungschancen aber überzeugen, dass man eine Ausbildung haben muss, wenn man eines Tages selbstständig sein will, also habe ich mich entschlossen, die Vorlehre wieder aufzunehmen.

### **Was ist dein Beruf und wie hast du dich dafür entschieden?**

Ich habe diesen Sommer meine Gärtnerlehre EBA in der Pflanzenproduktion abgeschlossen.

Ich habe diesen Beruf gewählt, weil ich keine andere Wahl hatte. Mein Aufenthaltsstatus erlaubt es mir nicht, eine duale Ausbildung zu machen. Mein Beruf gefällt mir nicht, aber ich habe jetzt wenigstens einen Abschluss und kann eine Arbeit finden, unter der Bedingung natürlich, eine Arbeitsbewilligung zu erhalten.

Ich würde gerne eine Ausbildung als Lastwagenfahrer absolvieren, aber auch hier macht es mir mein Status als abgelehnter Asylbewerber nicht möglich, eine Lehrstelle zu finden. Bildungschancen finanziert mir meinen LKW-Führerschein, darüber bin ich wirklich sehr glücklich und dankbar. So kann ich vielleicht eines Tages als Fahrer arbeiten, auch wenn ich keinen Ausbildungsplatz finde.

### **Was bedeutet die Unterstützung von Bildungschancen für dich?**

Die Unterstützung durch Bildungschancen hat mein Leben verändert. Vorher hatte ich kein soziales Leben, ich konnte nicht mit meinen Freunden ausgehen, weil ich kein Geld dafür hatte. Am schlimmsten war die Situation während der Ferien, weil ich dann noch weniger Geld bekam, obwohl ich mehr Freizeit hatte. Heute ist das Leben weniger kompliziert und ich konnte mich schon viel besser integrieren.

### **Was sind deine beruflichen und persönlichen Pläne?**

Ich hoffe, schon bald die Aufenthaltsbewilligung zu erhalten, damit ich in der Schweiz bleiben und hier als LKW-Fahrer arbeiten kann. Mir gefällt das Leben hier und ich kann mir vorstellen, hier eines Tages eine Familie zu gründen.

### **Möchtest du noch etwas hinzufügen?**

Ich möchte mich einfach nur bei Bildungschancen für alles bedanken, was Sie für mich tun. Mir fallen keine anderen Worte ein, aber Ihre Unterstützung bedeutet mir sehr viel!



**Michelle,  
KV-Lehre**

**Warum musstest du für deine Ausbildung Hilfe von aussen beantragen? Wer hat dich auf uns aufmerksam gemacht?**

Ich sah mich gezwungen, aus einem toxischen Haushalt auszuziehen. Ich litt extrem unter alkoholisierten Personen in meinem Haushalt und musste weg. Mir wurde keinerlei finanzielle Unterstützung zugesprochen und ich verdiente nicht viel, da ich eine Lehre begann (damals war ich 21 Jahre alt). Obwohl ich in einer Genossenschaftswohnung lebte, musste ich neben der Lehre noch arbeiten, damit ich irgendwie über die Runden kam. Das hatte natürlich grossen Einfluss auf meinen psychischen und körperlichen Zustand. Eine meiner Bezugspersonen, die dann auch mein Mentor wurde, machte mich auf den Verein Bildungschancen aufmerksam und klärte ab, ob ich überhaupt in Erwägung gezogen würde. Und ich wurde.

**Was war der Mehrwert unserer Unterstützung für dich?**

Ich durfte meine Lehre machen, ohne dass ich mir Monat für Monat Sorgen machen musste, ob ich meine Rechnungen werde zahlen oder Essen kaufen können. Ohne diese Unterstützung wäre ich wahrscheinlich komplett ausgebrannt oder auf der Strasse gelandet.

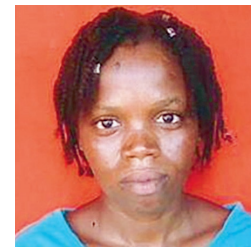
**Wie hast du deine Ausbildung abgeschlossen und wie sehen deine beruflichen Perspektiven aus?**

Ich habe meine Lehre EFZ mit Berufsmatur mit einem Schnitt von 5.1 abgeschlossen und dann eine Stelle als Sales Project Managerin bei Radio 24 erhalten. Zuerst arbeitete ich 80% und inzwischen bin ich auf 100% gelangt, da ich noch Zusatzfunktionen für TeleZürli übernommen habe. Bald werde ich mich einer neuen Ausbildung widmen, denn ich möchte gerne Tauchlehrerin werden und Korallenriffe aufforsten. Dank meiner abgeschlossenen Lehre und meiner Stelle kann ich, wenn auch immer ich möchte, wieder zurück in

die Schweiz kehren und weiss, dass ich einen Job finden werde. Ohne Bildungschancen hätte ich diese Sicherheit nicht und würde mich nie wagen, diesen Schritt für meine Leidenschaft zu wagen.

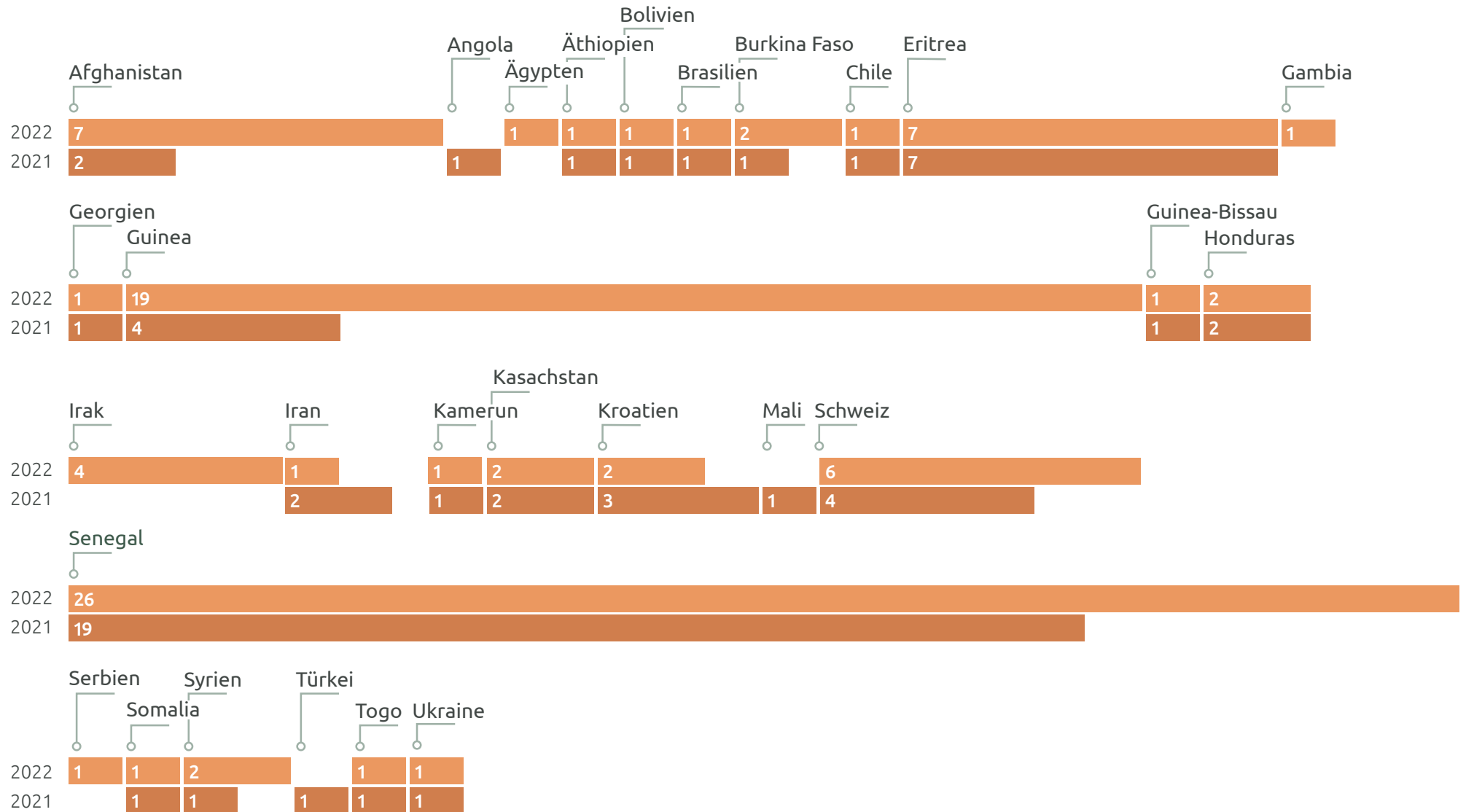
**Wie findest du die Idee, Betroffene zu Beteiligten zu machen, d.h. dass wir die ehemaligen Begünstigten einladen, Mitglieder des Vereins zu werden?**

Finde ich eine wunderbare Idee. Ich würde, sobald ich es mir leisten könnte, sofort mitmachen! Und wenn ich sonst was machen kann (Deutschunterricht oder Ähnliches), dann auch gerne jetzt. Bildungschancen kann Leben retten. Vor allem von Personen, die sich für die offizielle Hilfe vom Staat nicht qualifizieren und dann nicht wissen, wohin mit sich.

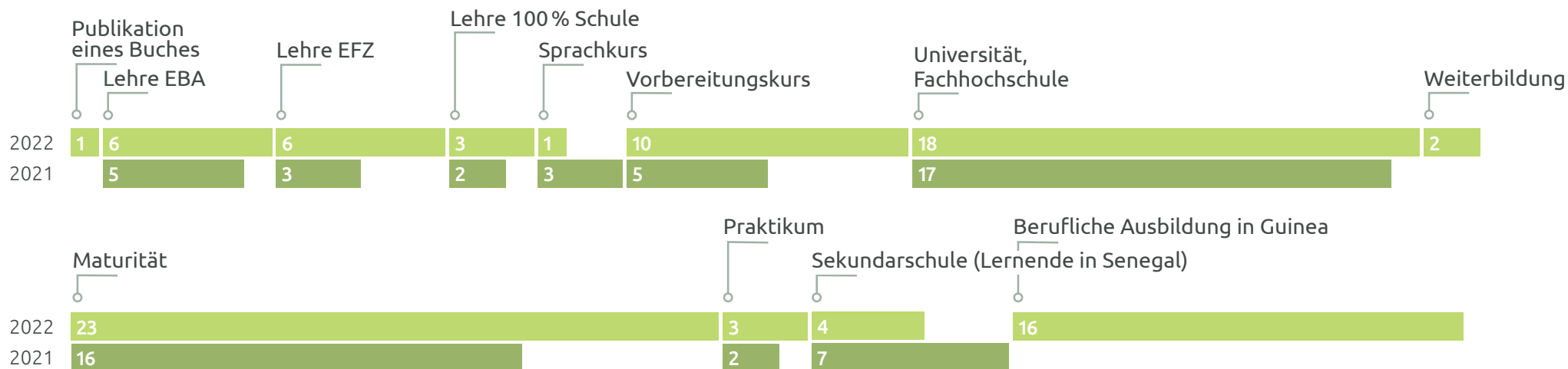


# STATISTIKEN

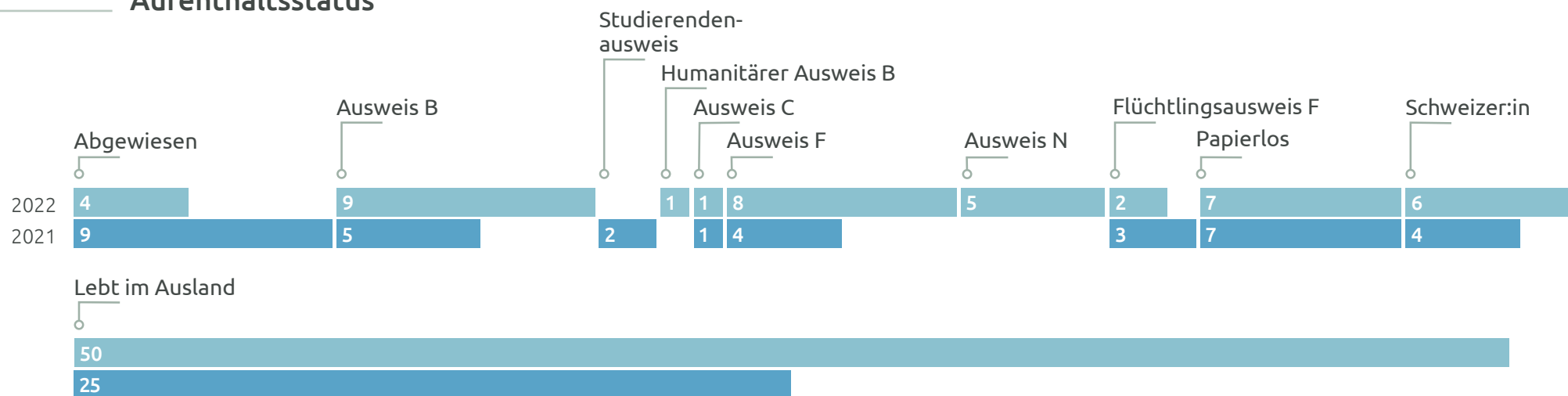
## Herkunftsland



## Art der Ausbildung



## Aufenthaltsstatus



# FINANZEN

## Bilanz

	31.12.2022 in CHF	31.12.2021 in CHF
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	33'845.75	217'177.54
Übrige kurzfristige Forderungen	3'232.60	0.00
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>37'078.35</b>	<b>217'177.54</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>37'078.35</b>	<b>217'177.54</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	38'500.88	34'327.18
Passive Rechnungsabgrenzungen	0.00	182'770.00
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>38'500.88</b>	<b>217'097.18</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>38'500.88</b>	<b>217'097.18</b>
Vereinskapital	-1'422.53	80.36
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>-1'422.53</b>	<b>80.36</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>37'078.35</b>	<b>217'177.54</b>

## Erfolgsrechnung

	31.12.2022 in CHF	31.12.2021 in CHF	Budget 2023 in CHF
Spenden	457'868.00	254'740.00	300'000.00
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>457'868.00</b>	<b>254'740.00</b>	<b>300'000.00</b>
Unterstützungen / Stipendien	-272'363.92	-136'180.28	-292'800.00
Aufbau Ausbildungszentrum	-175'170.22	-107'000.00	0.00
Verwaltungsaufwand	-10'624.95	-10'349.08	-6'600.00
• Druckkosten	-5'428.10	-6'738.25	-1'300.00
• Telefon, Internet	-748.80	-32.00	-800.00
• Gebühren, Beiträge	-1'637.05	-3'182.13	-1'700.00
• Übriger Verwaltungsaufwand	0.00	-396.50	0.00
• Jahresbericht 2021	-2'811.00	0.00	-2'800.00
Finanzaufwand	-1'211.80	-1'174.95	-500.00
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-459'370.89</b>	<b>-254'704.31</b>	<b>-299'900.00</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-1'502.89</b>	<b>35.69</b>	<b>100.00</b>

# SPONSOREN

Wir danken allen Mentor:innen, Stiftungen und privaten Spender:innen auch im Namen der jungen Menschen für Ihre wertvolle Unterstützung und freuen uns auf die weitere konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen.

93 Prozent der erhaltenen Beiträge fliessen direkt in die Ausbildung der Begünstigten.



## Association Formation-Perspectives

Rolf Widmer  
Rue Roi-Victor Amé 4  
1227 Carouge

+41 (0)79 405 84 70  
info@formation-perspectives.ch  
www.formation-perspectives.ch



## Verein Bildungs-Chancen

Gabriela Desseigne  
tipiti Zentralsekretariat  
Zürcherstrasse 1 | 9500 Wil

+41 (0)71 950 50 60  
info@bildungs-chancen.ch  
www.bildungs-chancen.ch

## Fachpartner des Vereins Bildungs-Chancen



## Mit Unterstützung von:



LEOPOLD BACHMANN  
STIFTUNG

Sowie weiteren Stiftungen  
und Privatpersonen